

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Der Handels- und Gewerbeverein

Wer in Neuenstein an Vereine denkt – es gibt rund 40 - denkt nicht immer zuerst an den HGV, den Handels- und Gewerbeverein. In Veröffentlichungen und Schriften, auch in den Festschriften zu den Neuensteiner Stadtjubiläen, findet der HGV kaum oder gar keine Erwähnung. Völlig zu Unrecht, denn der Verein hat unter seinen jeweiligen Vorständen und Mitgliedern eine enorme Bedeutung für die Stadt erlangt.

Am 28. Januar 1866 wurde ein „Gewerbeverein zur Pflege der Bildung durch viele Vorträge und Zeitschriften und zur Hebung des Gewerbestandes“ gegründet. Initiator war Louis Vogelsang, der gemeinsam mit 49 anderen Gewerbetreibenden den Verein ins Leben rief. Leider gibt es darüber keine Urkunde mehr. Auch für die Zeit danach sind die Informationen nur sehr spärlich und wenig aussagekräftig. So findet sich im Gemeinderatsprotokoll vom 3. Februar 1876 ein Vorschlag des Gewerbevereins zur Sammlung von freiwilligen Spenden zur Beseitigung der *Handwerksburschenbettelei* - der Vorschlag wurde abgelehnt.



aus den Protokollbüchern des HGV

Am 26. Dezember 1900 wird dem Gewerbeverein erlaubt, die Weihnachtsfeier im „Ritter“ mit einer Tanzunterhaltung zu beenden. Das war's – bis mit einem Protokollbuch „angefangen am 27. Jan. 1907“ die Arbeit des HGV ausführlich dokumentiert wird. Als Vorstand fungierte damals der „Windmühlenbesitzer“ Ludwig Kuhn. Den Protokollen kann man entnehmen, dass sich der Verein weiter den Themen Lehrlingsausbildung, Auszeichnungen für gute Leistungen, Buchführung, Steuer- und Bankwesen, aber auch der Verbesserung der Zug- und Telefonverbindungen, den Weihnachts-, Krämer- und Viehmärkten sowie Bildungsreisen und Veranstaltungsbällen widmete. Ein Vereinslokal gab es nicht, wozu auch? Gab es doch im Städtle genügend Wirtschaften, die Räumlichkeiten für die Sitzungen boten. Die Gründungsversammlung 1866 fand in der „Krone“, die Versammlung vom Januar 1907 im „Löwen“ statt. Und weitere Alternativen gab es zur Genüge. Von 1933 bis 1949 ruhte der Verein; wie viele andere wurde er „gleichgeschaltet“ und der nationalsozialistischen „Deutschen Arbeiterfront“ untergeordnet. Unterlagen oder Protokolle für diese Zeit fehlen gänzlich. Allerdings gibt es im Staatsarchiv Ludwigsburg Dokumente mit Aussagen von einzelnen Personen aus und zu der Zeit des Nationalsozialismus, die belegen, dass bei Versammlungen von „Gewerbetreibenden“ auch Reden und Vorträge von Nazi-Sprechern zu hören waren.

Ganz unpolitisch war der HGV zu keiner Zeit. Selbstverständlich wurde in den Zeiten vor und nach dem ersten Weltkrieg offen über Politik geredet – auch über den Kaiser geschimpft. Nach der Wiedergründung des HGV am 26. August 1949 (im Ritter) war es ein offenes Anliegen des Vereins, sich aktiv an der Gemeindepolitik zu beteiligen. In einer Versammlung im Juni 1950 – es wurde u.a. die Zusammenlegung von Gewerbe- und Verkehrsverein vereinbart – beklagte man sich über „die mangelnde Vertretung des Gewerbes beim Gemeinderat“. Aus Mitgliedern des HGV und „Landwirten“ entstanden die „freien Wähler“. Eine Sitzung am 2. Oktober 1965 (im „Schaller“) hatte als einzigen Tagesordnungspunkt: Gemeinderatswahlen. Dieses gemeindepolitische Engagement sollte ja nicht zum Schaden der Stadt sein und werden. Ganz im Gegenteil. Viele, viele Aktionen gingen und gehen vom HGV und seinen jetzt gut 90 Mitgliedern aus.

Manche erinnern sich noch gerne an die „Frühlingsbälle“. Ein Renner waren die „Glückstaleraktionen“ – 1981 gab es dabei eine dreiwöchige Reise nach „Ceylon“ zu gewinnen! Weihnachtsmärkte, die Maihocketse, Frühling im Städtle, Gewerbeschauen; alles Aktionen, die dazu beitragen, die Stadt Neuenstein attraktiv und besuchenswert zu gestalten.

Frieder Diem

Quellen: Stadtarchiv Neuenstein, Staatsarchiv Ludwigsburg, Protokollbücher des HGV